

zielten Ausbildung fest in ihre künftigen Arbeitskollektive eingegliedert und auch in das gesellschaftliche Leben einbezogen. Dadurch werden das beständige Erreichen der Facharbeiternorm, die Liebe zum Beruf, die Betriebs-treue, die sozialistische Einstellung zur Arbeit und die Herausbildung weiterer Eigenschaften der Arbeiterklasse wesentlich gefördert.

Eine verantwortungsbewußte Arbeit bei der beruflichen Ausbildung und der politischen Erziehung eines der Arbeiterklasse würdigen Nachwuchses leisten die Lehrfacharbeiter. Sie erfüllen in der Erziehung des Facharbeiternachwuchses einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag. Das Sekretariat des ZK empfiehlt den Leitungen der Parteiorganisationen in den Betrieben, gemeinsam mit den Leitungen der Gewerkschaft auf die Auswahl, Berufung und die Arbeit der Lehrfacharbeiter mehr Einfluß zu nehmen und ihre bedeutsame Arbeit besser zu würdigen.

In einigen Betrieben werden die Lehrlinge noch nicht genügend in die Gestaltung ihrer Ausbildung einbezogen. Das trifft besonders auf die Teilnahme am sozialistischen Berufswettbewerb zu. Entsprechend der im Sekretariat des ZK der SED bestätigten Grundorientierung zur Führung des Berufswettbewerbes sind die Initiativen der Lehrlinge auf das Arbeiten und Lernen zu konzentrieren. Durch Anwendung der Leninschen Wettbewerbsprinzipien gilt es, Erscheinungen des Formalismus und der Administration zu überwinden und ein echtes Wett-eifern zum Erlangen hoher beruflicher Meisterschaft zu gewährleisten. Es wird empfohlen, den Lehrlingen in der Bewegung „Messe der Meister von morgen“ Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung besonders aus den Plänen Wissenschaft und Technik zu übergeben und erfolgreiche Lösungen als Teil der Facharbeiterprüfung anzuerkennen.

Im Kreis Brandenburg wird eine intensive Arbeit zur Vorbereitung der Schüler auf das Berufsleben geleistet. Die Pädagogen solcher Schulen wie der Heinrich-Heine-Oberschule, der Puschkin-Schule unternehmen gemeinsam mit den Werkträgern des Stahl- und Walzwerkes, des Bau- und Montagekombinates große Anstrengungen, um das Lernen der Schüler eng mit dem Kampf der Arbeiterklasse in den Betrieben zu verbinden. Die Forderung des VIII. Parteitag — die Schüler im Sinne der Arbeiterklasse zu erziehen und sie gründlich auf das Leben und die Arbeit vorzubereiten — verlangt, ihnen neben einer hohen wissenschaftlichen Bildung eine tiefe Achtung vor der Arbeit und die Bereitschaft anzuerkennen, jede gesellschaftlich notwendige Arbeit zu leisten. Dazu sind die sich ständig vertiefenden Beziehungen zwischen den Arbeitskollektiven in den Betrieben und den Lehrern, den FDJlern und Pionieren an den Schulen, die ständige Einwirkung der Betriebe auf die Verbesserung der Qualität des polytechnischen Unterrichts noch stärker zu

nutzen. Es sind weitere Möglichkeiten für die produktive und gesellschaftlich nützliche Arbeit der Schüler in den Schulen, Betrieben, im Wohngebiet und in den „Lagern für Arbeit und Erholung“ zu schaffen. In die Lösung dieser Aufgaben sollten die Leitungen der FDJ stärker einbezogen werden.

Die Kreisleitung sollte die Aufmerksamkeit der Genossen in den Betrieben, Schulen und örtlichen Organen, der FDJ und Gewerkschaft darauf lenken, der Erziehung zur Liebe zur Arbeit und der rechtzeitigen Berufsorientierung der Schüler ein noch größeres Gewicht beizumessen. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, die Eltern stärker für eine sachkundige Unterstützung der Berufsfindung der Jugendlichen zu befähigen. Die Berufsberatung muß noch konkreter von den volkswirtschaftlichen Erfordernissen des Territoriums ausgehen und entsprechende Berufswünsche der Schüler rechtzeitig formen. Die gute Zusammenarbeit der Genossen des Wehrkreiskommandos mit den Oberschulen zur Vorbereitung der Schüler auf militärische Berufe, insbesondere durch die Arbeit der FDJ-Bewerberkollektive, ist weiter zu fördern.

Die Kreisleitung, die Mehrzahl der Betriebsparteiorganisationen und viele Genossen nehmen zielstrebig Einfluß auf die Entwicklung stabiler Grundorganisationen, Organisationen und Gruppen der FDJ in den Betrieben. Durch das enge Zusammenwirken der Parteileitungen mit den Leitungen der FDJ und die aktive Arbeit der jungen Genossen in den Produktionsbereichen konnte die Wirksamkeit des Jugendverbandes unter den jungen Arbeitern erhöht werden. Dadurch konnten viele junge Arbeiter für die FDJ gewonnen werden.

Diese insgesamt positive Entwicklung ist aber nicht für alle Betriebe, Bereiche und Abteilungen typisch. Die FDJ-Funktionäre müssen stärker befähigt werden, zur Gestaltung einer vielseitigen, interessanten, alle FDJ-Mitglieder ansprechenden Arbeit die Aufgaben und Bedingungen in der Produktion, die Bedürfnisse und Interessen, die persönlichen Probleme und Erwartungen der jungen Arbeiter besser zu berücksichtigen. Gegenwärtig basieren viele Ergebnisse der Arbeit des Jugendverbandes in den Betrieben noch zu einseitig auf den Aktivitäten der Lehrlinge. Bereits unter den Schülern und Lehrlingen ist durch kameradschaftliche Hilfe und Befähigung zur Selbsttätigkeit breiter das Bedürfnis zu fördern, auch als junger Facharbeiter in der FDJ aktiv mitzuarbeiten. Die Kreisleitung sollte größeren Wert auf die kontinuierliche Entwicklung und Befähigung der Sekretäre der FDJ in den Betrieben legen und junge Arbeiterkader in Funktionen der FDJ erproben. In Vorbereitung des IX. Parteitag sind bewährte FDJ-Aktivisten, vor allem aus den Reihen der jungen Arbeiter und der jungen technischen Intelligenz, für die Aufnahme als Kandidaten in die Partei vorzubereiten.